

Heute vor 150 Jahren: Das Gefecht bei Colombey/Nouilly (14.8.1870)

von Stephan Ehmke

Die Niederlage der Franzosen im Elsass gegen die III. Armee war eine vollständige. Das Korps des Marschalls Mac Mahon war in der Schlacht bei Wörth (6.8.1870) geschlagen worden. Es flüchtete nach Chalons. Der Sieg der I. Armee in Spicheren (6.8.1870) hatte den französischen Widerstand bei Saarbrücken gebrochen. Sie folgte dem Feind zügig, die II. Armee hinter sich. Am 8. August 1870 standen alle drei deutschen Armeen auf feindlichem Boden. Die Positionen der französischen Rheinarmee waren insgesamt unhaltbar geworden.

Kaiser Napoleon entschied, seine Rheinarmee unter Verstärkung durch ein Armeekorps bei der Festung Metz zu versammeln. Das geschlagene Mac Mahonsche Korps hatte das Lager Chalons zu behaupten. Es herrschte Ratlosigkeit im französischen Hauptquartier, ebenso wie Aufruhr in der öffentlichen Meinung. Die ersten Generäle wurden abgelöst. Schon forderte die Presse Anklagen vor dem Kriegsgericht. Der Monarch legte das Oberkommando nieder, Marschall Bazaine trat an seine Stelle. Eigentlich wollte man an den Main marschieren, nun war man auf dem Rückzug im eigenen Lande.

Die I. deutsche Armee folgte dem Feind nach Metz, die II. Armee hielt sich weiter südlich, mit der Absicht, die Festung zu umgehen und in ihrem Rücken zu fassen. Am 13. August standen die Spitzen der I. Armee 15 km westlich von Metz, den Gegner unmittelbar vor sich.

Marschall Bazaine hatte unterdessen entschieden, die gesamten französischen Streitkräfte unter Zurücklassung einer starken Festungsbesatzung auf Chalons (130 km westlich von Metz) zurückgehen zu lassen. Am 14. August in aller Frühe begann der Abmarsch der fünf Korps. Doch der Moselübergang bei Metz gestaltete sich schwierig. Der endlose Tross der Armee quälte sich nur langsam über die Brücken. um 16 Uhr des Tages befand sich die Masse der Truppen immer noch westlich des Flusses.

In den ersten Nachmittagsstunden desselben Tages trafen die vordersten Teile des deutschen VII. Korps (der I. Armee), General v. Zastrow, westlich von Metz auf die dort noch in Stellung liegenden vier Divisionen des französischen 3. Korps. Sogleich entspann sich ein harter Kampf in und um die Ortschaften Colombey und Nouilly. Die Franzosen, vorerst an Zahl noch überlegen, brachten den Angriff zum Stehen. Längere Zeit blieb das Gefecht auf der Stelle, bis auf deutscher Seite weitere Kräfte des rechts benachbarten I. Armeekorps (General der Kavallerie von Manteuffel) und des VII. Armeekorps mit Artillerieunterstützung, teilweise flankierend, eingriffen. Um 18.30 Uhr gelang es, Colombey und das umliegende Gelände den Franzosen zu entreißen und sie zum Zurückgehen zu zwingen.

Hierdurch wurde die Voraussetzungen geschaffen, dass auf dem rechten Flügel (bei Nouilly) das deutsche I. Armeekorps wirkungsvoll eingreifen konnte. Doch war ein rascher Erfolg nicht zu erzielen, da der Gegner ebenfalls Verstärkungen heranzuführte. Erst gegen 20 Uhr wirkte sich die deutsche Übermacht, nicht zuletzt wegen der effektiven Artillerieunterstützung, entscheidend aus. Die verteidigenden Franzosen mussten sich auf die Festung Metz zurückziehen und Ihren Abmarsch nach Westen unterbrechen. Die deutschen Teile setzten sich knapp außerhalb der Reichweite der Festungsartillerie fest.

Auch dieses Gefecht forderte von beiden Seiten einen hohen Blutzoll: Der Angreifer hatte 4.800 Tote und Verwundete zu beklagen, der Verteidiger 3.400.

Die strategische Bedeutung dieses erneuten deutschen Sieges aber sollte sich bald erweisen: Er schuf die Voraussetzung dafür, dass in den folgenden Tagen die vollständige Einschließung der Armee Bazaines in Metz vollzogen werden konnte.

Fortsetzung folgt.

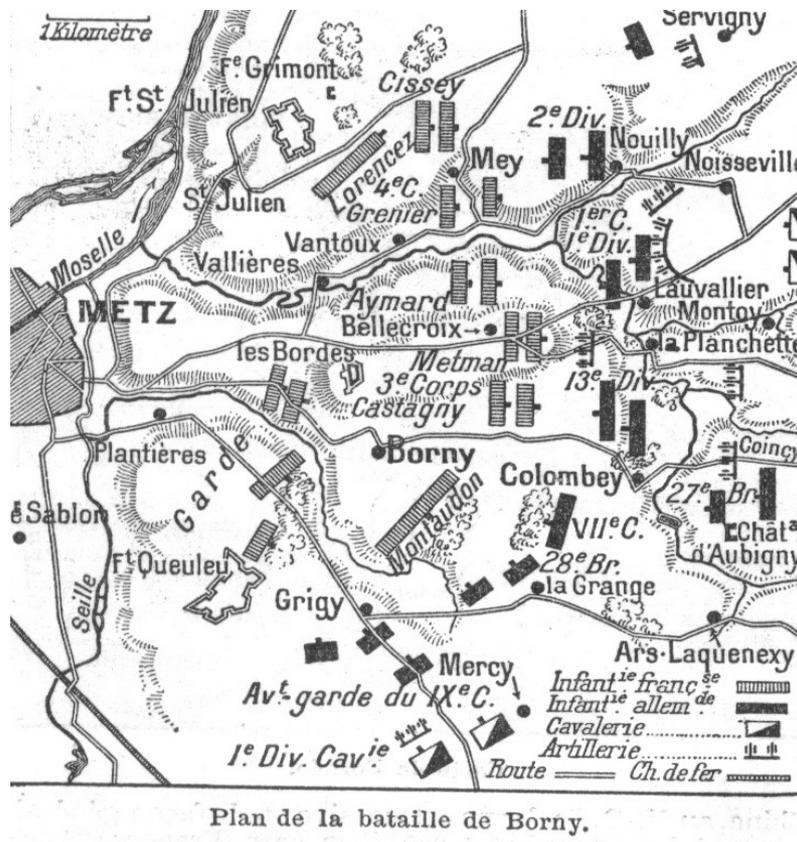


Bild: Skizze des Schlachtfeldes von Colombey-Nouilly. Quelle: Wikipedia.